

Von der Laienspielschar zum Kammermusikensemble

Mandolinverein Heimersheim blickt auf 90 wechselvolle Jahre zurück

Gregor Schürer

Wie alles begann

Im Jahr 1919 wird in Leipzig der „Deutsche Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bund“ (DMGB) gegründet. Die Mandolinenorchester Deutschlands finden darin eine gemeinsame Plattform und bereits 1920 wird ein erstes Bundesmusikfest in Coburg abgehalten. 1922 spaltet sich der Deutsche Arbeiter Mandolinentenbund (DAM) ab, der der Arbeiterbewegung nahe steht.

Auch im Ahrkreis schlägt schon früh die Geburtsstunde der organisierten Zupfmusik. Am 1. Dezember 1923 schließen sich musik- und wanderbegeisterte Heimersheimer auf Initiative von Peter Schäfer und Ferdinand Orthen im Mandolinverein „Wanderlust“ Heimersheim zusammen, um die Konzession für das Theaterspiel von der französischen Besatzung zu erhalten. Familienwanderungen mit zünftiger musikalischer Umrahmung, sowie das Laientheaterspiel stehen von nun im Mittelpunkt des Vereinslebens. Mit großem Erfolg werden im Vereinslokal „Zum Nordtor“ (heute „Zum Zehnthof“) die Aufführungen abgehalten.

Die beide Mandolinen-Verbände DMGB und DAM werden 1933 und 1934 von den Nazis zwangsaufgelöst. Bei einem letzten großen

„Tag der Zupfmusik“ 1935 feiert die Mandolinenorchesterbewegung in Deutschland noch einmal einen Höhepunkt. Von da an beginnt der kulturelle und musikalische Niedergang. Auch in Heimersheim zertreten die Militärstiefel des Dritten Reiches und des Zweiten Weltkrieges das zarte Pflänzchen.

Nachkriegszeit und Wirtschaftswunder

1946 kehren die ersten Mandolinenspieler aus der Kriegsgefangenschaft heim. Anton Thies führt die Geschicke des Mandolinvereins durch die Klippen der Nachkriegszeit. 1948 kann das Vereinsleben wieder aufblühen und man führt erste Familienabende durch. Ab 1949 wird der Saal der Winzergenossenschaft, der „Winzerverein“, zum neuen Vereinslokal. Mitbegründer Johann Orthen war nun langjähriger Vereinswirt. Am 9. Januar 1949 begeht man, mit kleiner Verspätung, das 25-jährige Jubiläum.

Nach anfangs starkem Zulauf an Musikernachwuchs tritt Ende der 1950er Jahre eine große Rückläufigkeit bei den Musikvereinen ein. Die Deutschen entdecken in der Zeit des Wirtschaftswunders nun andere Interessen und Hobbys.



*Der Mandolinverein
Heimersheim mit den
Gründern im Jahre
1963*

Die findigen Heimersheimer gründen deshalb 1959 in Ermangelung von Mandolinspielern ein Schrammelorchester nach Wiener Vorbild. Franz Hackner beginnt seine erste Amtszeit als Vorsitzender. Schnell erlangt diese untypische Besetzung Erfolge und man feiert unter großer Teilnahme 1963 das 40-jährige Bestehen des Vereins.

Im selben Jahr schließen sich die Verbände DMGB und DAM zum Bund Deutscher Zupfmusiker e.V. (BDZ) zusammen.

Franz Hackner muss den Vorstand aus beruflichen Gründen abgeben. Mit Otto Orthen - dem Vater des heutigen Bürgermeisters Guido Orthen - ist schnell ein kompetenter und junger musikalischer Leiter gefunden, der von nun an ein Zupforchester nach klassischem Vorbild formiert. Nach dieser Phase des Aufblühens hat der Verein aber 1967/1968 schwere Schicksalsschläge zu verkraften. Innerhalb weniger Wochen versterben Wilhelm Weber (Lehrer und Förderer der Vereinsjugend) sowie Otto Orthen, beide hinterlassen eine riesige Lücke. 1968 springt Franz Hackner ein, diesmal als Ersatzdirigent für sechs Wochen. Aus diesen sechs Wochen werden letztlich 45 Jahre des ununterbrochenen Engagements für die Zupfmusik.

Aufwuchs und erste Erfolge in den Siebzigern

1971 gründet Hackner eine „Damensingschar“. Der Frauenchor besteht fast 25 Jahre und gibt

den Müttern vieler Vereinsmusiker die Möglichkeit zum Singen. Man widmet sich nun stärker der Aus- und Weiterbildung. 1972 beginnen die traditionellen Pfingstlehrgänge in Heimersheim. Hackner knüpft schnell Kontakte zur nationalen Zupferszene. Im Saarland besucht man die berühmten „Rehlinger Lehrgänge“.

1974 übernimmt Hackners Sohn Elio die Leitung des Jugendzupforchesters, dies probt von nun an bei Hackners in der Bachstraße, zeitweise zweimal wöchentlich. Das Repertoire wird nun radikal verändert, weg vom Wanderlied hin zu klassisch-barocker und zeitgenössischer Zupfmusik. Die Pfingstkonzerte im Wohnstift Augustinum werden etabliert und gehören bis heute zur Tradition. 1975 wird Viola Hackner (heute Viola Beck) Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Hannover. Von nun an sind Heimersheimer regelmäßig Bundespreisträger für Mandoline, Gitarre und Zupfquartett.

1978 nimmt das Orchester an der ZDF-Fernsehproduktion „Fahrt ins Blaue“ mit Maria Hellwig teil, die in Mayschoss aufgezeichnet wird.

Preise und Hochzeit

Die 1980er Jahre werden zur Hochzeit des Vereins, es existieren neben dem Hauptorchester zwei Jugendorchester, ein Seniorenorchester sowie der Frauenchor. 1983 nimmt das Orchester zum ersten Mal am Internationalen Mandolinewettstreit in Jülich-Koslar teil und

erhält einen 1. Preis. In der Folge kann das Orchester bis 1998 diesen Erfolg noch dreimal wiederholen. Das Zupforchester Heimersheim wird zur Keimzelle des neu gegründeten Zupforchester Rheinland-Pfalz (ZORP) dessen musikalischer Leiter Elio Hackner von 1983–1987 ist. Die erste Probe findet im Gemeindehaus in der Johannisstraße statt.

Martha Krieger wird für die nächsten 30 Jahre Vorsitzende. 1985 gewinnt das Orchester den Landesorchesterwettbewerb in Ludwigshafen und qualifiziert sich zum 1. Deutschen Orchesterwettbewerb in Würzburg. 1986 erzielt das Zupforchester dort die Leistungsstufe 1 der Kategorie Zupforchester ohne Zusatzinstrumente. Die Heimersheimer Zupfer gehören nun zu den besten Zupforchestern Deutschlands.

1987 folgt ein Besuch zu Pfingsten in der Partnerstadt Brasschaat (Belgien) als Teil einer Delegation der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. In diese Zeit fallen auch zahlreiche Musikproduktionen für das SWF-Landesstudio Rheinland-Pfalz.

Neuausrichtung zur Kammermusik

1990 wird Dominik Hackner der musikalische Leiter des Zupforchesters Heimersheim, eine Position, die er bis heute inne hat. Der 1968 geborene Sohn von Franz Hackner erhält als Jugendlicher Mandolinen- und Klavierunterricht, später folgen Dirigententätigkeiten und

Eigenkompositionen. Unter seiner Ägide gehen die Zupfer neue Wege. In kammermusikalischer Besetzung (Mandoline, Mandola, Gitarre) widmet man sich der stilgerechten Interpretation von Originalkompositionen und neuzeitlichen Werken. Namhafte Komponisten vertrauen dem Orchester Stücke zur Ur- und Erstaufführung an. Portraitkonzerte des Münchner Komponisten Herbert Baumann (2001) und der Schweinfurter Komponistin und Musikverlegerin Elke Tober-Vogt (2002) sind wegweisend. 2006 widmet der Komponist Mirko Schrader seine Komposition „Suite concertante“ den Heimersheimer Zupfern.

2007 folgt eine Fernsehproduktion für die SWR-Sendung „Sonntagstour“ mit Johannes Kalpers mit Aufnahmen im Sinziger Zehnthof, ein Jahr später eine Musikproduktionen für den SWR im Landesfunkhaus Mainz.

Pläne und Prognosen

Wie sind die Aussichten im Jubiläumsjahr? Die Mandoline hat es heute schwer in Deutschland. Die Ausbildung wurde in den letzten 30 Jahren von den Vereinen zu den Musikschulen verlagert. Nun ist durch den Rückzug der kommunalen und öffentlichen Musikschulen das Instrument bedroht. Es gibt aber Projekte wie JEKI (Jedem Kind sein Instrument), die Hoffnung machen, dass es wieder Nachwuchs geben wird.



*Konzert mit Dirigent
Franz Hackner*



*Das heutige
Zupforchester beim
Pfingstkonzert 2012
im Augustinum
in Bad Neuenahr*

Dominik Hackner ist seit Februar 2012 auch Bundesgeschäftsführer des BDZ, der Interessenvertretung der Zupfensembles, Mandolinisten und Gitarristen in Deutschland mit über 15.000 Mitgliedern. Er arbeitet daran, auch in dieser leitenden Funktion der Überalterung der Mitgliedsvereinigung entgegen zu wirken. Die Heimersheimer Musiker versuchen, den Bestand dadurch zu sichern, dass sie zu einem

festen Freundeskreis zusammen wachsen. Die Liebe zur Musik im Allgemeinen und zur Zupfmusik im Besonderen hält das Ensemble zusammen. Und es gibt Pläne für die Zukunft: 2013 soll es zum 90-jährigen Jubiläum ein Konzert geben, weitere Rundfunkproduktionen für den SWR sollen folgen. Außerdem ist eine CD-Produktion für 2013/2014 in Aussicht.